

Konzeption der

BRK Kinderkrippe „Hummelchen“



Georg-Kerschensteiner-Straße 2a
94327 Bogen
Telefon: 09422-80 60 59
E-Mail: hummelchen@kvstraubing.brk.de

Träger:
BRK Kreisverband Straubing-Bogen
Körperschaft des
öffentlichen Rechts
Siemensstraße 11a
94315 Straubing
Telefon: 09421 / 99 52 -0
Fax: 09421 / 99 52 34

Stand: September2024

Gliederung

- 1 Vorwort
- 2 Kurzbeschreibung der Einrichtung
- 3 Trägerleitbild
 - 3.1 Organisatorische Gliederung
 - 3.2 Unser Leitsatz
 - 3.3 Unsere Leitlinien
 - 3.4 Die Grundsätze des Roten Kreuzes
 - 3.5 Umsetzung in der Krippenarbeit
- 4 Kinder
- 5 Zeiten
- 6 Elternbeitrag
- 7 Personal
- 8 Bild vom Kind
 - 8.1 Pädagogische Umsetzung
 - 8.2 Der Eingewöhnungsprozess
 - 8.3 Einzelintegration von Kindern mit Behinderung
- 9 Qualitätssicherung
- 10 Räumlichkeiten
 - 10.1 Hauptgebäude
- 11 Kooperation und Vernetzung
- 12 Pädagogische Schwerpunkte
- 13 Zusammenarbeit mit den Eltern
- 14 Pädagogische Aktivitäten der letzten 12 Monate
- 15 Tagesablauf
- 16 Essen und Getränke
- 17 Anmeldung

1. Vorwort:

Wachsen kann ich da, wo...

... jemand mit Freude auf mich wartet

... ich Fehler machen darf

... ich Raum zum Träumen habe

... ich geradeaus reden kann

... ich laut singen darf

... immer ein Platz für mich ist

... einer meine Sorgen anhört

... ich still sein darf

... ich ernst genommen werde

... jemand meine Freude teilt

... ich getröstet werde

... ich meine Wurzeln schlagen kann

... ich einfach Kind sein kann!

Mit dieser Konzeption stellen wir unsere BRK Kinderkrippe Hummelchen – ein Ort, um sich wohl- und angenommen zu fühlen - und unsere Krippenarbeit vor.

2. Kurzbeschreibung der Einrichtung:

Seit 01. September 2013 gibt es die Kinderkrippe Hummelchen. Mit dem Namen "Hummelchen" wurde ein Bezug zum Krippenstandort, dem Hummelberg in Bogen und dem benachbarten BRK Kindergarten Hummelburg hergestellt. Die Trägerschaft obliegt dem BRK Kreisverband Straubing-Bogen.

Mit diesem Bau wurde damals die größte autarke Kinderkrippe des Landkreises Straubing-Bogen mit drei bzw. ab 01. September 2018 bis 31.08.2022 mit vier Gruppen geschaffen.

Jede der vier Gruppen besteht aus einem Gruppenraum, einem Intensivraum, einem Schlafräum, einer Garderobe und einem Sanitärbereich. Die vierte Gruppe bestand in einer Containerbauweise.

Zudem steht den Kindern ein großzügiger und entwicklungsfördernder Spiel- und Bewegungsraum im Zentrum der Krippe zur Verfügung.

Die aktuell 3 alters- und geschlechtergemischten Gruppen bieten insgesamt Platz für 36 Kinder.

Derzeitig sind 3 pädagogische Fachkräfte und drei Kinderpflegerinnen und eine pädagogische Ergänzungskraft und eine Praktikantin, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert angestellt. Wir sind Einsatzstelle für das Freiwillige Soziale Jahr und werden gerne von Freiwilligen als Einsatzstelle gewählt.

3. Trägerleitbild

3.1 Organisatorische Gliederung

Der BRK Kreisverband Straubing-Bogen ist Träger der Kinderkrippe.

Das Bayerische Rote Kreuz ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und ein Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Das DRK ist die nationale Gliederung der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Insofern gelten die allgemeinen Formulierungen der internationalen Grundsätze des Roten Kreuzes, des Leitsatzes und des Leitbildes des DRK gleichermaßen und uneingeschränkt für den BRK Kreisverband Straubing-Bogen und für alle Mitarbeiter/innen und Einrichtungen des BRK Kreisverbandes Straubing-Bogen.

3.2 Unser Leitsatz

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

3.3 Unsere Leitlinien

Der hilfebedürftige Mensch

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

Die unparteiliche Hilfeleistung

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Die Menschen im Roten Kreuz

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

Unsere Leistungen

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

Unsere Stärken

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

Das Verhältnis zu anderen

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbstgesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

(Leitsatz und Leitlinien wurden verabschiedet durch das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes am 14.9.1995 und den Präsidialrat des Deutschen Roten Kreuzes am 29.9.1995)

3.4 Die Grundsätze des Roten Kreuzes

Menschlichkeit: *Wir dienen Menschen. Aber keinem System.*

Unser Auftrag ist es, überall in der Welt das Leben und die Gesundheit von Menschen zu schützen, menschliches Leiden unter allen Umständen zu verhindern oder zumindest zu lindern.

Unparteilichkeit: *Wir versorgen das Opfer. Aber genauso den Täter.*

Wir kennen keinerlei Unterschied zwischen Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion, sozialer Stellung und politischer Zugehörigkeit. Wir helfen den Menschen einzig nach dem Maß ihrer Not.

Neutralität: *Wir ergreifen die Initiative. Aber keine Partei.*

Jeder Mensch muss sich uneingeschränkt und voller Vertrauen an das Rote Kreuz wenden können. Es muss als Symbol der Menschlichkeit und Hilfe über allen

Parteien stehen. Deshalb enthalten wir uns der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch an politischen, rassistischen, religiösen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit: *Wir gehorchen der Not. Aber nicht dem König.*

Die Bewegung ist unabhängig. Obwohl die Gesellschaften den jeweiligen Landesgesetzen unterstellt sind, bewahren sie dennoch ihre Eigenständigkeit und stellen die menschlichen Grundsätze der Bewegung über die Vorschriften eines Systems.

Freiwilligkeit: *Wir arbeiten rund um die Uhr. Aber nie in die eigene Tasche.*

Wir leisten unsere Hilfe freiwillig und völlig uneigennützig überall dort, wo Menschen in Not sind und wo deshalb Menschen der Tat gebraucht werden.

Einheit: *Wir haben viele Talente. Aber nur eine Idee.*

In jedem Land gibt es nur eine Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft. Sie steht allen offen, die im Sinne Henry Dunants ihren Beitrag zur Menschlichkeit leisten wollen, jeder an dem Platz, den er am besten ausfüllt.

Universalität: *Wir achten Nationen. Aber keine Grenzen.*

Die internationale Bewegung vom Roten Kreuz und Roten Halbmond ist eine weltumfassende Institution, in der alle Gesellschaften die gleichen Rechte haben und sich verpflichten, einander zu helfen.

(aus: Soforthilfe-Report, Jahrgang 7, Nr. 2 Mai 1997, Sonderausgabe zum Weltrotkreuztag mit dem Titel „Für Menschen in Not. „Mehrwert“ Menschlichkeit“, Seite 18; Gemeinsame Herausgeber dieser Publikation: Britisches Rotes Kreuz, Deutsches Rotes Kreuz, Italienisches Rotes Kreuz und Schweizerisches Rotes Kreuz)

3.5 Umsetzung in der Krippenarbeit

Aus den für die Organisation formulierten Leitlinien und Grundsätzen, die für Mitarbeiter/innen und Einrichtungen gleichermaßen gelten, können auch die Leitlinien für die pädagogische Arbeit in einer Einrichtung der Kinderbetreuung des BRK abgeleitet werden bzw. sind diese Grundsätze auch Handlungsmaxime und handlungsleitende Prämisse für das pädagogische Personal und die pädagogische Praxis.

Eine Kinderkrippe dient neben der Betreuung gemäß dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) wie auch des BayKiBiG insbesondere der Bildung und Erziehung im vorschulischen Bereich. Die Erziehung erfolgt familienergänzend und unterstützend. Dies bedeutet eine besondere Verpflichtung und Verantwortung sowohl für den Träger, als auch für das pädagogische Personal der Einrichtung.

Ziel der Arbeit in der Kinderkrippe ist es, einen Beitrag zur Entwicklung der Kinder zu Menschen mit aufrechtem Gang und kritischem Blick, die Verantwortung für sich und in der Gesellschaft übernehmen zu leisten.

Durch ganzheitliche, elementare und kindgemäße Bildungsarbeit sollen die Kinder in ihrer Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung gefördert werden.

Im Einzelnen sollen die Kinder Sozialverhalten durch spielerisches Gestalten ihre Ausdrucksmöglichkeiten erlernen ein Interesse an der Umwelt und Natur entwickeln, eine gesunde Lebensweise kennen lernen und Achtung vor religiösen Überzeugungen bekommen.

Die pädagogische Arbeit setzt bei den jeweiligen Bedürfnissen des einzelnen Kindes an. Daraus ergeben sich individuell zugeschnittene Erziehungsziele, die in die Gruppenarbeit einfließen. Wichtig dabei ist, dass das Kind sich in der Krippe wohl fühlt. Die Kinder sollen mitmenschliche Nähe, Geborgenheit und Halt finden und sich als Individuum ernst genommen fühlen.

Das BRK verpflichtet sich, alle Geschäftsvorgänge zeitnah und lückenlos zu erfassen und zu verbuchen. Der Träger fertigt nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung entsprechende Aufzeichnungen über den Betrieb der Einrichtung und deren Ergebnisse an sowie stellt eine mindestens fünfjährige Aufbewahrung der einrichtungsbezogenen Aufzeichnungen sicher.

4. Kinder

Unsere Kinderkrippe Hummelchen bietet momentan Platz für insgesamt 36 Kinder in drei Gruppen.

Einzugsgebiet:

Aktuell werden bei uns Kinder aus der Stadt Bogen und deren umliegenden Dörfern betreut, gefördert und erzogen.

Aufnahmekriterien

- Es werden vorrangig Kinder aufgenommen, deren Eltern bzw. Personensorgeberechtigte ihren Erstwohnsitz im Bereich der Stadt Bogen haben.
- Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.
- Aufgenommen werden Kinder ab dem Monat, in dem sie das erste Lebensjahr vollendet haben
- die zum Stichtag 30.09. des Betreuungsjahres das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Bei freien Platzkapazitäten können aufgenommen werden

- Kinder aus anderen Wohnsitzgemeinden
- Kinder unter einem Jahr

5. Zeiten

Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag bis Freitag von 7:15 bis 15:15 Uhr

Pädagogische Kernzeit: 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Die Kinder können bis 8:00 Uhr in die Krippe gebracht und ab 12:00 Uhr abgeholt werden.

Unsere Einrichtung ist 30 Tage pro Krippenjahr geschlossen. Diese Schließtage werden in Absprache mit dem Kindergarten Hummelburg festgelegt und orientieren sich an den Schulferien.

Zusätzlich können für Fortbildungsmaßnahmen des Personals bis zu fünf weitere Schließtage angesetzt werden.

6. Elternbeitrag

Gebühren im Kindergartenjahr 2024/2025

Beitrag für 4-5 Stunden:	230 Euro
Beitrag für 5-6 Stunden:	260 Euro
Beitrag für 6-7 Stunden:	290 Euro
Beitrag für 7-8 Stunden:	320 Euro

Spielgeld- Getränkegeld ist bei diesem Beitrag bereits enthalten.

Die Anmeldegebühren betragen einmalig 10 Euro. Für das Ich-Buch werden einmalig pro Krippenjahr 15 Euro fällig.

7. Personal

In unserer Krippe sind derzeit 3 pädagogische Fachkräfte, drei Kinderpflegerinnen, eine pädagogische Ergänzungskraft und eine FSJ Praktikantin beschäftigt.

Zusätzlich haben wir Praktikanten in verschiedenen Ausbildungsberufen, die im Krippenalltag unterstützend mitwirken.

Die pädagogische Kernzeit ab 8:00 Uhr verbringt das pädagogische Personal mit den Kindern in der jeweiligen Gruppe. Ab 12:15 Uhr werden die Gruppen zusammengelegt.

8. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar. Es verfügt über ganz eigene Stärken, Schwächen, Gefühlen, Erfahrungen und Bedürfnisse. Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihm umzugehen. Von Geburt an setzen sich Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, sind lernwillig und bestimmen dadurch ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen. Dazu ist es notwendig das einzelne Kind differenziert zu beobachten. In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung oft

sehr schnell vor sich. Es gibt dabei individuell unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte, die wir mit unserem pädagogischen Handeln unterstützen und fördern.

Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum für Einzelzuwendung ein. Sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Körperpflege, Schlafbedürfnisse und das Einnehmen der Mahlzeiten sind für unsere Kinder von elementarer Bedeutung. Deshalb wird dem Kind die Möglichkeit gegeben seinem eigenen Essens- und Schlafrythmus zu folgen. Es soll sich wohl und angenommen fühlen.

Auch die kreative Zeit, sei es spielen oder malen, wird von den Mitarbeiter/innen situationsbedingt gestaltet. Somit kann jedes Kind spielerisch und individuell in einer kleinen Gruppe seine Umwelt erobern, sich und andere Kinder entdecken lernen und auf diese Weise immer mehr seine eigene Persönlichkeit entwickeln. Dabei soll die Einrichtung für die Kinder ein Ort der Geborgenheit und der Freude sein, in dem die Kinder zu ihren „festen Erzieher/innen“ ein besonderes Vertrauen aufbauen.

"Ein Kind kann alles werden, wenn es erst einmal eines sein darf: Kind - einfach nur Kind." (unbekannt)

8.1 Pädagogische Umsetzung

Im Focus steht für uns eine ganzheitliche Förderung, Bildung und Erziehung, die das gesamte Kind mit all seinen Gefühlen, Sinnen, Erfahrungen und Empfindungen berücksichtigt.

Wir setzen an den individuellen Stärken, Talenten und Begabungen der Kinder an, um sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Um unsere Erziehungsziele umzusetzen ist die positive Verstärkung, Motivation und Ermutigung der Kinder von hoher Bedeutung. Ein respektvoller, liebevoller und wertschätzender Umgang ist uns wichtig, damit die Kinder ein Vertrauensverhältnis zu uns aufbauen können, sich sicher und geborgen fühlen. Wir übernehmen eine Vorbildfunktion für die Kinder. Allerdings sind wir nicht nur Vorbild sondern auch Spielpartner und Bezugsperson.

Als solche ist es unabdingbar den Kindern Halt und Orientierung zu bieten.

Hierfür sind Regeln, Strukturen und Grenzen wichtige Pfeiler, die Sicherheit vermitteln.

Die Kinder sollen befähigt werden, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, auszudrücken und einzufordern.

Die Kinder genießen das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe. Soziale Kontakte sind auch mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten verbunden. Die Kinder werden unterstützt, Handlungsstrategien zu entwickeln, die ihnen helfen Konflikte zu lösen und Kompromisse zu schließen.

Die Kinder brauchen und bekommen Zeit. Zeit zum freien Entfalten, zum Spielen, für selbstbestimmtes Handeln, für Rückzug, zum Beobachten, zum Begreifen und vieles mehr. Dadurch werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit unterstützt und in ihrem Selbstvertrauen gestärkt.

8.2. Der Eingewöhnungsprozess

Der Eingewöhnungsprozess geschieht stufenweise:

- Zunächst hält sich ein Elternteil mit dem Kind im Gruppenraum, auf den „Elternstuhl“ auf. Das Verhalten der Mutter bzw. des Vaters ist hierbei eher passiv.
Wichtig ist, dass Sie Ihr Kind zu nichts drängen und da sind, wenn es Ihre Nähe sucht. Ihr Kind beginnt selbst die Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist.
- Nach einiger Zeit versucht eine, während der gesamten Eingewöhnungszeit gleichbleibende Betreuerin, vorsichtig Kontakt zum Kind aufzunehmen, ohne sich jedoch aufzudrängen (über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes).
- Trennungsversuche finden in der Anfangsphase nicht statt, d.h. Sie kommen und verlassen gemeinsam mit Ihrem Kind die Kinderkrippe. Die zeitliche Dauer der Ablösesituation ist von Kind zu Kind verschieden, und zudem von der Gesamtgruppe abhängig. Die Erzieherinnen besitzen hierfür den nötigen Erfahrungsschatz und können deshalb beurteilen, wann der erste Trennungsversuch unternommen werden kann.

- Bei den ersten Trennungsversuchen verlassen Sie lediglich den Gruppenraum. Bei Bedarf, z.B. wenn Ihr Kind weint, werden Sie nach kurzer Zeit in die Gruppe geholt.
Das Kind bekommt vermittelt, dass es jederzeit Zugang zu seiner "sicheren Basis" haben, das Geschehen steuern bzw. beeinflussen kann.
- Die Betreuerinnen übernehmen in zunehmendem Maße die Reaktion auf die Signale des Kindes, soweit Ihr Kind dies zulässt. Sie reagieren nur, wenn die Betreuerin als Bezugsperson noch nicht akzeptiert wird.
- Unter Beachtung der Reaktion des Kindes, wird der Zeitraum Ihrer Abwesenheit allmählich verlängert. Um Rückschläge zu vermeiden, müssen Sie jedoch noch jederzeit erreichbar sein.
- Wenn Sie zurückkommen, gehen Sie gleich mit dem Kind heim. So lernt Ihr Kind, dass es nur ohne Mama oder Papa in der Kinderkrippe bleiben kann.
- Die Eingewöhnung Ihres Kindes ist abgeschlossen, wenn es die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert und sich in kritischen Situationen von ihr trösten lässt. Dabei ist es durchaus möglich, dass es gegen Ihren Weggang protestiert. Entscheidend ist, ob es sich von der Betreuerin schnell beruhigen lässt und sich anschließend interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

(Siehe Anlagen)

8.3 Einzelintegration von Kindern mit Behinderung

Seit dem Betreuungsjahr 2019/2020 bietet die Kinderkrippe Hummelchen eine Einzelintegration von Kindern mit Behinderung an.

Die Einzelintegration soll dazu beitragen, dass ein behindertes oder von Behinderung bedrohtes Kind seine Persönlichkeit entfalten kann und es auf diese Weise größtmögliche Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft erhält. Die Förderung dieser Kinder soll möglichst wohnortnah erfolgen, um soziale Kontakte zu anderen Kindern am Ort zu erhalten. Es soll eine möglichst gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder am gesellschaftlichen Leben erfolgen. Soziale Integrationsprozesse zwischen Kindern mit und ohne Behinderung sollen gefördert werden.

Der Träger entscheidet über die Einrichtung einer Einzelintegration. Über die Aufnahme der Kinder entscheiden der Träger und das Krippenteam unter Einbeziehung der jeweiligen momentanen Rahmenbedingungen der Gruppe und der Einrichtung. Die zusätzliche personelle Ausstattung ergibt sich aus der Anzahl und Buchungsdauer der Kinder.

Ziele der Integration

Die erhöhte Personalstärke bietet Kindern mit erhöhtem Förderbedarf individuelle Entwicklungschancen und das Gefühl der Zugehörigkeit der Gemeinschaft.

Das Kind hat die Möglichkeit, individuelle Unterschiede als gegenseitige Bereicherung und nicht als Ausschlusskriterium zu erleben. Das Kind hat Gelegenheit die Regeln des Zusammenlebens zu erforschen und in Konfliktsituationen kreative Lösungen zu finden. Sie dient dem Abbau von Berührungsängsten und Vorurteilen.

Leistungen der Integration

- vielfältige Entwicklungsanreize
- individuelle Pflege und Versorgung
- gezielte Maßnahmen zur Förderung in Teilgruppe oder einzeln
- Kontaktvermittlung für Fachdienste, Therapeuten und Schulen
- Austausch mit Eltern, Therapeuten und Fachdiensten
- Ganzheitliche Beobachtung und Erstellung eines Förderplans
- Ansprechpartner für Einschulungsfragen

Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Die Aufnahme von Kindern, die von einer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung betroffen oder bedroht sind, macht die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Förderstellen erforderlich, damit sich die Kinder optimal im Rahmen ihrer Möglichkeiten entwickeln können. Die Eltern sollten sich im Rahmen ihrer Erziehungsverantwortung dadurch gut unterstützt und beraten fühlen. Die Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit erfolgt ausschließlich mit Einverständnis der Eltern. Fachdienste, Eltern und Kindertageseinrichtung arbeiten eng zusammen und stimmen das Förderkonzept aufeinander ab.

9. Qualitätssicherung

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auch auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonals in der Krippe an.

Wir verstehen unsere Teamarbeit als Lernfeld und die unterschiedlichen Voraussetzungen bereichern unsere Arbeit.

Es finden kontinuierliche Teambesprechungen statt, an denen alle Mitarbeiter/innen teilnehmen und bei denen die pädagogische Arbeit mit all ihren Facetten thematisiert, reflektiert und besprochen wird. Über jede Teambesprechung wird ein Verlaufsprotokoll geführt.

Entscheidend in unserer Teamarbeit ist die gute Zusammenarbeit, die gegenseitige Wertschätzung sowie das gemeinsame Ziel, Grundlagen zu erarbeiten und diese umzusetzen. Durch die Offenheit, Konfliktfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Koordinationsfähigkeit und die Solidarität ist eine lebendige Teamarbeit möglich, die sich auf das Zusammenleben und den Umgang mit den Kindern auswirkt.

In der Teambesprechung finden sowohl gruppenspezifische Fragen als auch konzeptionelle, pädagogische und organisatorische Fragen und Probleme Platz. Eine lebendige Teamarbeit überträgt sich auf die Kinder und die Eltern und sie stärkt die eigene Arbeitszufriedenheit.

Durch regelmäßige Fallbesprechungen und wöchentlichen Einzel-, Gruppen- und Teamgespräche sowie Beratungen und aktuelle Einzel- und Teamfortbildungen sichern wir die hohe Qualität unserer Arbeit.

Unsere Einrichtung steht im ständigen Austausch mit Fachberatungsstellen und mit anderen Leitungen von Kindertageseinrichtungen. Unsere Mitarbeiter/innen besuchen entsprechende Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen.

Um einen Austausch auch innerhalb der vom BRK angebotenen Kindertagesbetreuungen zu gewährleisten, treffen sich die Leitungen in regelmäßigen Abständen zu Leitungsteams.

Die Kinderkrippe arbeitet nach einem Qualitätsmanagementsystem, um dauerhaft qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten und um eine moderne, zukunftsorientierte und den Wünschen der Eltern und Kinder angemessene Betreuung zu gewährleisten.

Alle Kindertagesstätten des BRK arbeiten nach einem Qualitätshandbuch, welches die Arbeit für alle am Bildungsprozess beteiligten Personen transparenter macht und gleichzeitig einen hohen Standard der pädagogischen Arbeit sicherstellt. Es soll auch der Reflexion und Weiterentwicklung dienen.

Zusammenfassen kann gesagt werden, dass zur Sicherstellung der Qualität unserer Arbeit regelmäßige Dienst- und Teambesprechungen gehören, sowie die Teilnahme an Fortbildungen, Arbeitskreisen und Besprechungen des Leitungspersonals. Das Erarbeiten von Fachliteratur dient ebenfalls der Qualitätssicherung. Die Einrichtungskonzeption, unser Schutzkonzept und die Krippen-Ordnung wird stetig weiterentwickelt und liegt im Flyer-Board aus, damit die Eltern diese lesen können. Zudem ist unsere Konzeption auf unserer BRK-Homepage veröffentlicht.

Einmal im Jahr wird eine Elternbefragung durchgeführt.

10. Räumlichkeiten

10.1 Hauptgebäude



Unsere Kinderkrippe befindet sich im Wohngebiet "Am Hummelberg", direkt neben dem BRK Kindergarten Hummelburg am Rande der Stadt Bogen.

Gerne unternehmen wir kleinere Ausflüge mit unseren Krippenwägen durch die Wohnsiedlung oder in den Europapark. Das Hühner betrachten und Enten füttern macht diese Unternehmungen für die Kinder zum besonderen Erlebnis. Zudem besuchen wir regelmäßig die nahegelegenen Spielplätze.

Das einstöckige Gebäude ist modern, hell und großzügig gestaltet. Ein Ort zum Spielen und sich wohl- und angenommen fühlen.

Unsere Krippe Hummelchen besteht aus drei Gruppen. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum. Diese unterscheiden sich durch verschiedene Bodenfarben. Eine Gruppe ist grün, eine lila und eine gelb. Das sorgt für Individualität und fördert zudem den Wiedererkennungswert für unsere Kinder.



Ausgestattet ist jeder Gruppenraum mit

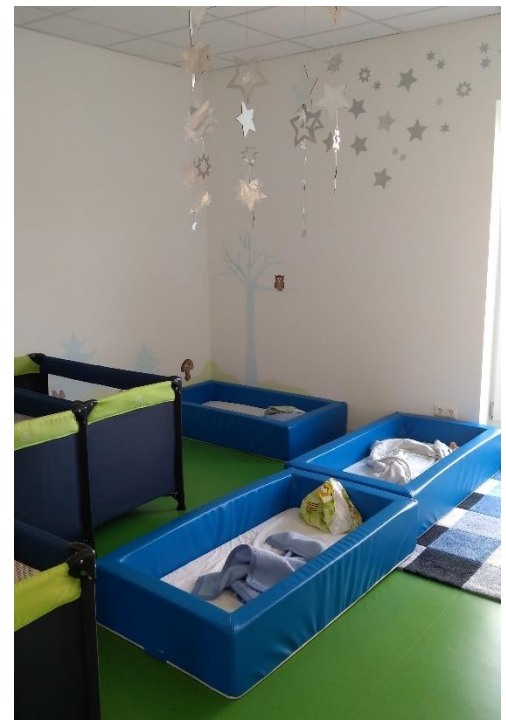
- Bauelementen (Lego Duplo, Holz-Bauklötze, ...)
- Puppenecke mit Puppenküche, -wagen, -bett, ...
- Küchenzeile
- Spielecke
- Spiegel mit Haltestange
- beidseitig bespielbare Wände
- kleineren Rückzugsräumen (abgeteilte Räume, Kuschelbettchen und -höhlen, Riesenkuscheltier, Sitzsack, Zelt)

- Malwand mit großem Papier und Gestaltungsmaterial
- Tischen, Stühlen (teils mit Armlehnen), Personalstühlen
- Verschiedene Förderspiele, Puzzle, Konstruktionsmaterial, Steckspiele, Tücher, Nachziehtiere, Autos, Holzbauernhof, Kugelbahn, Bücher, Musikinstrumente ...



Weiter stehen jeder Gruppe

- ein Intensivraum (der gruppenspezifisch nach den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder genutzt wird)
- ein Schlafraum (ausgestattet mit Schaumstoffbetten, Reisebetten und Schlafkörben; einem Schlummerlicht und einer Spieluhr)
- ein Sanitärbereich (mit großzügiger Wickelmöglichkeit, Badewanne, Dusche, zwei kleinkindgerechten Toiletten und Waschbecken)
- eine Garderobe (mit zusätzlichem Stauraum für Wechselwäsche, die Elternpost und einer große Elterninformationswand) zur Verfügung.



Besonders beliebt ist der großzügige Spiel- und Bewegungsraum im Zentrum der Krippe. Hier lädt ein Bällebad zum ausgelassenen Toben ein. Soft- und Bewegungsbausteine fördern die Motorik und den Gleichgewichtssinn unserer Kinder und regen zugleich ihre Phantasie an. Ein langer Gang dient als Fahrstrecke für Bobby-Cars und Krippenfahrzeuge. Neben dem Fahrspaß lernen die Kinder u.a. ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und einzusetzen.

Im Eingangsbereich der Krippe befindet sich der Elternbereich. Eine gemütliche Sitzecke lädt zum Verweilen ein. Die Eltern können hier miteinander in Kontakt treten und Erfahren austauschen. Während der Eingewöhnung der Kinder spielt dieser Bereich ebenfalls eine wichtige Rolle. Während der räumlichen Trennung vom Kind kann hier Platz genommen werden.

Auf verschiedene Informationsmöglichkeiten können die Eltern hier zudem zurückgreifen. So sind die Wände mit einem großen Whiteboard für gruppenübergreifenden Informationen, sowie Regalen mit Flyern und Broschüren ausgestattet.

Außerdem gibt es

- ein Büro mit Personal- und Besprechungszimmer
- eine Küche
- eine behindertengerechte Besuchertoilette
- ein Personal-WC
- einen Hauswirtschaftsraum
- ein Lager
- einen Technik- und Heizungsraum

Im Frühjahr 2013 wurde unser Außengelände angelegt und gestaltet.





11. Kooperation und Vernetzung

Wir verstehen die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen als selbstverständlich, um eine optimale Entwicklung der Kinder zu gewährleisten, sei es zu deren Förderung oder bei Bedarf auch zum Schutz des Kindes

Wir kooperieren mit

- dem Träger
- anderen Kindergärten und Krippen in der Umgebung
- dem Amt für Jugend und Familie
- Frühförderstellen
- der Stadt Bogen
- dem Gesundheitsamt
- dem Landratsamt
- verschiedenen Kinderärzten
- verschiedenen Fachdiensten und Beratungsstellen
- und vielen anderen

12. Pädagogische Schwerpunkte

Unsere zentrale Aufgabe sehen wir darin, Kinder verschiedener sozialer Herkunft und mit unterschiedlicher Lerngeschichte zu befähigen, in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen möglichst selbstbestimmt, sachangemessen und solidarisch zu handeln.

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Eine Ausgabe dieses Buches liegt immer in unserer Kinderkrippe zur Ansicht aus.

In den ersten drei Lebensjahren lernen Kinder so schnell, so intensiv und so umfassend wie nie wieder im Leben. Dieses Lernen ist dabei meist spielerisch und beiläufig. Spielen und Lernen sind noch eng verzahnt. Dennoch spielen Kinder nicht um zu lernen und sie lernen nicht nur beim Spielen.

Die Kinderkrippe soll ein Ort sein zum Wohlfühlen und den Kindern ein Lebens- und Erfahrungsraum sein. Uns ist es wichtig, die Entwicklung der Kinder zu unterstützen indem wir den Kindern Freiräume schaffen, die ausgiebiges, freies Spiel ermöglichen.

Wir verpflichten uns, in Verantwortung vor Kindern und ihren Eltern, in Verantwortung vor uns und der Öffentlichkeit, dass wir auf der Grundlage unseres Wissens um entwicklungspsychologische Gesetzmäßigkeiten, in Kenntnis heutiger Kindheitsdaten und der individuellen Lernbiografie, ihrem individuellen Wachsen, jeden Tag

- den Kindern mit Verständnis, Respekt und Achtung zu begegnen
- den individuellen Entwicklungsprozess, Eigenschaften und Fähigkeiten zu unterstützen
- eine gestaltbare, anregungsreiche und vielfältige Umgebung zu schaffen
- Kinder in ihrer Würde weder direkt noch indirekt zu verletzen
- den Kindern eine Essensituation vorfinden zu lassen, die entspannt und kommunikativ ist, damit Essen als sinnliches Ereignis erlebt werden kann

Im Gegensatz zum späteren, schulischen Lernen ist das elementare Lernen kleiner Kinder dasselbe wie Leben, Tun oder Sein. Es geschieht vor allem über die Sinne in der aktiven Auseinander-Setzung mit dem, was Kinder umgibt.

- Schlüsselsituationen erkennen und finden, in denen die Kinder Lernerfahrungen machen können, die für ihre gesamte Entwicklung von Bedeutung sind.
- Die Lerninhalte sollen aus der Erfahrungswelt der Kinder stammen und die Möglichkeit in sich bergen, dass die Kinder ihre Erfahrungswerte durch eigenes Können und Tun ein Stück mitgestalten können.
- Innerhalb der pädagogischen Arbeit müssen Methoden entwickelt werden, welche die Eigenständigkeit der Kinder fördern und fordern.
- Ziele unseres pädagogischen Konzeptes sind:
 - Problemlösungswissen
 - Handlungsfähigkeit
 - Selbständigkeit
 - praktische Fähigkeiten
 - Solidarität

Die Kinder sollen das Selbstvertrauen, die Gelassenheit und die Neugierde behalten oder erwerben, um sich auf neue Situationen einlassen zu können. Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß

bereitet und ihre Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit am Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder.

Ein wichtiger Bestandteil für Krippenkinder ist hierbei die Sinneserfahrung. Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten sind von großer Bedeutung um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen.

Wir setzen dies um z.B.:

- Hören durch Singen, Musizieren, Musikkassetten anhören, Geschichten erzählen
- Sehen durch Spiele wie Memory, Farben erkennen, Erzählen und Beschreiben
- Schmecken durch gemeinsames Essen
- Riechen durch Wanderungen in der Natur, Beschreibung von Essen und/oder Obst und Gemüse
- Tasten durch Verbinden der Augen, Berührungen von Holz und Spielsachen, Kalt und Warm

Selbstverständlich haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit mit den unterschiedlichsten Materialien (Papier, Knete, Fingerfarben, Naturmaterialien) Erfahrungen zu sammeln um somit auch ihre Motorik und Kreativität anzuregen. Wir fördern die Sprachentwicklung der Kinder durch Sprechen, Singen, Fingerspiele, Bücher, etc.

13. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Kinderkrippe versteht sich als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. Eltern sind das Wichtigste im Leben der Kinder und somit unverzichtbar für uns. Für eine sinnvolle pädagogische Arbeit mit den Kindern halten wir eine Elternmitarbeit deshalb für unumgänglich.

Der Kontakt, die Zusammenarbeit und der Austausch helfen uns und den Eltern dabei, die Kinder bei der Entwicklung zum selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen zu unterstützen und zu begleiten

In unserer Elternarbeit wünschen wir uns Offenheit und gegenseitiges Vertrauen.

Die Zusammenarbeit kann in vielfältiger Weise stattfinden:

Elternabend für die „Neuen“ Eltern

Dieser Elternabend dient zum gegenseitigen Kennen lernen und um wichtige Informationen über das Kind zu erhalten, wie z. B. Vorlieben, Abneigungen. Besonderheiten. In diesem Rahmen wird den Eltern ermöglicht sich in Ruhe mit der Leitung/Gruppenleitung auszutauschen, Wünsche zu äußern und Fragen zu klären. Den Eltern werden Einblicke in die pädagogische Arbeit und das pädagogische Vorgehen gewährt, beispielsweise über den Ablauf der Eingewöhnung. Im Anschluss können die Räumlichkeiten besichtigt werden.

Tür- und Angelgespräche

Täglich haben Eltern und Erzieher die Möglichkeit sich während der Bring- und Abholzeiten über situationsbedingte und/oder individuelle Begebenheiten auszutauschen. Dies ist der schnellste und einfachste Weg der Kommunikation und dient dazu sich gegenseitig auf den aktuellsten Stand zu bringen und daran anzuknüpfen. Dies schafft auf Dauer Sicherheit und Vertrauen im Umgang miteinander.

Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche finden ein- bis zweimal jährlich statt. Sie dienen dazu, die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Dabei werden sämtliche Entwicklungsbereiche und erworbenen Kompetenzen besprochen, die wir zuvor intensiv beobachtet und mit Hilfe der „Beobachtungsschnecke“ dokumentiert haben. Dazu gehört das Sozialverhalten (Spielverhalten, Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme, Umgang mit anderen Kindern, etc.), die personale Kompetenz (Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Motivation), Motorik (Bewegungsdrang, Auge-Hand-Koordination, Fein- und Grobmotorik, etc.), Lebenspraxis (Sauberkeitserziehung, selbstständig essen, an- und ausziehen, Tisch decken/abräumen, etc.). Wir orientieren uns insbesondere an den Stärken und Fähigkeiten der Kinder und unterstützen die Eltern, wenn Förderbedarf bei den Kindern besteht. Es findet ein intensiver Austausch statt, bei dem auch Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse der Eltern berücksichtigt werden.

Zudem ist es den Eltern jederzeit möglich, ein Gespräch mit uns zu vereinbaren.

Elterninfoapp und Aushänge an der Informationswand

Wichtige Informationen, beispielsweise zu anstehenden Festen und Aktionen, Schließtagen oder Veranstaltungen, erhalten die Eltern in Form von Elternbriefen über unsere Elterninfoapp „Stramplerbande“. Zudem werden sie über Aushänge an der Informationswand über Aktuelles, z. B. Tag der offenen Tür, Krankheiten, Erste-Hilfe-Kurse, Mitglieder des Elternbeirates in Kenntnis gesetzt.

Elternabend, Informationstreffen

Um Kontakte und Beziehungen zwischen den Eltern zu fördern, bieten wir regelmäßig Eltern- und Gesprächsabende, Treffen zum Erfahrungsaustausch, sowie gemeinsame Bastelnachmittage, Ausflüge und Feste an. Auch treffen wir uns regelmäßig zum Erfahrungsaustausch der Eltern untereinander und bieten verschiedene Informationsabende und Diskussionsrunden zum Thema Erziehung, Pädagogik und Sonstiges "rund ums Kind" (gerne auch auf Elternwunsch) an. Diese Abende und Vorträge sind für unsere Eltern frei, für Eltern, die ihre Kinder nicht in unserer Einrichtung haben, gebührenpflichtig.

Elternbefragung

Einmal pro Jahr wird ein Elternfragebogen ausgegeben. Die Eltern haben hier die Möglichkeit dem pädagogischen Personal Rückmeldung über die Krippenarbeit, Zusammenarbeit, Öffnungszeiten, u. ä. zu geben.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr neu gewählt und bildet das Bindeglied zwischen Eltern und Erziehern bzw. dem Träger.

Wir nehmen die Vorstellungen, Anregungen und Ideen des Elternbeirats ernst und berücksichtigen bzw. integrieren diese in unsere pädagogische Arbeit.

Zudem wird angeboten:

- Feste und Feiern
- Ausflüge
- Arbeitseinsätze

Durch diese unterschiedlichen Formen erhalten die Eltern die Möglichkeit, den Krippenalltag mitzuerleben und entsprechend ihren Möglichkeiten mitzugestalten.

14. Pädagogische Aktivitäten der letzten 12 Monate

Soziales Lernen

Soziales Lernen ist keine Methode, sondern ein lebensbegleitender Lernprozess, der nicht isoliert in der Kinderkrippe stattfinden kann. Es braucht hierfür alle am Entwicklungsprozess des Kindes beteiligten Personen.

Soziales Lernen findet in der Gruppe statt und ist Grundlage für handlungs- und lösungsorientiertes Lernen. Es geht um den Erwerb sozialer und emotionaler Kompetenz. Dazu gehört Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts (Selbstbewusstsein, -vertrauen, -sicherheit), Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Wahrnehmungsfähigkeit, Empathie, Kooperations- und Konfliktfähigkeit und der Erwerb von Handlungskompetenz.

Wir fördern dieses soziale Lernen indem

- wir den Kindern Zuneigung, Anerkennung entgegenbringen und liebevolle Zuwendung geben (z. B. indem wir uns beim Wickeln Zeit für Einzelzuwendung, Gespräche, Fußmassagen, Kitzelspiele o. ä. nehmen;

positives Verhalten durch Lob verstärken, Kuscheln beim Bilderbuch betrachten)

- wir den Kindern Feedback für ihr Verhalten geben. Ziel ist, damit sich die Kinder einschätzen können. Sie erfahren, welchen Verhaltensweisen erwünscht und welche unerwünscht sind. Die Kinder haben so die Möglichkeit darauf zu reagieren und ihr Verhalten beizubehalten oder gegebenenfalls zu ändern.
- wir den Kindern Erfolge ermöglichen. Das heißt wir geben den Kindern Raum und Zeit zum Selber-machen, ausprobieren und begreifen geben. Die Umgebung der Kinder ist so gestaltet, dass ihre Neugierde geweckt wird und sie gefahrlos auf Erkundungstour begeben können. Neu Entdecktes oder Erlerntes macht die Kinder stolz. Dies wirkt sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein und -vertrauen aus.
- wir das Sicherheitsbedürfnis der Kinder stillen. Wir möchten als Bezugspersonen für die Kinder verfügbar und präsent sein
- wir die Grundbedürfnisse der Kinder befriedigen, d.h. die Kinder bekommen so viel Zuwendung, Schlaf und Nahrung wie sie individuell benötigen
- wir den Kindern ein angemessenes Maß an Freiheit zu gestehen. Sie sollen Gestaltungsmöglichkeiten haben, im Spiel oder bei schöpferischen Tätigkeiten.
- wir mit ihnen kommunizieren, je jünger die Kinder sind desto höher ist die Bedeutung nonverbaler Kommunikation. Wir achten auf die körperlichen Signale der Kinder (Haltung, Mimik, Gestik), sind sprachliches Vorbild.
- wir die Konfliktfähigkeit der Kinder unterstützen und fördern. Die Kinder sollen befähigt werden mit Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten adäquat umzugehen. Dies geht Hand in Hand mit der Entwicklung einer angemessenen Frustrationstoleranz. (z. B. indem wir bei Konflikten nur eingreifen, wenn die Kinder diese nicht alleine lösen können; wir Handlungsmöglichkeiten oder -alternativen anbieten und aufzeigen; wir Gefahren abwenden)

Interkulturelles Lernen

- Feingefühl, Empathie (sich in den anderen hineinversetzen)
- Selbstvertrauen, -bewusstsein und -sicherheit (Kenntnis eigener Stärken, Schwächen, Bedürfnisse, emotionale Stabilität)
- den anderen verstehen und begreifen, (andere Verhaltensweisen und Denkmuster) --> Kenntnisse und Erfahrungen sammeln
- Neugierde, Offenheit und Interesse für andere Kulturen, Personen, Nationen
- eigenen Standpunkt transparent vermitteln
- gegenseitiger Respekt
- beidseitiger zufriedenstellender Umgang unterschiedlicher kultureller Orientierung
- Enkulturation (direkte und indirekte Erziehung)
- vorurteilsfrei begegnen
- Haltung von Offenheit und des (voneinander) Lernens, Selbstreflexion

Kreativität

Die Kreativität unserer Kinder unterstützen wir, indem wir gewisse Voraussetzungen schaffen. Dazu gehören die Förderung bestimmter personaler Kompetenzen, Stillen des Bindungs- und Sicherheitsbedürfnisses, sowie das Schaffen eines entsprechenden Umfeldes.

- Kreatives Agieren fällt den Kindern einfacher, wenn sie folgende Persönlichkeitsmerkmale besitzen: Ausdauer, Neugier, Offenheit, Auseinandersetzung mit der Umwelt und der eigenen Person, differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit, Spontaneität, Selbstvertrauen (sich selbst etwas zutrauen) um Gegebenheiten zu beurteilen, Selbstbewusstsein, intrinsische Motivation
- Stillen des Bindungs- und Sicherheitsbedürfnisses der Kinder (Einzelzuwendung, Anwesenheit und Präsenz der Bezugsperson, Grundbedürfnisse decken)
- Umfeld schaffen, dass die Neugierde und das Explorationsverhalten der Kinder aktiviert, z. B. vielseitig verwendbares Spiel-, Natur- und Alltagsmaterial bereitstellen, Raum und Zeit zur Verfügung stellen, Kinder ausprobieren und neu kombinieren lassen, Erkenntnisse und Erfahrungen selber sammeln lassen

- Kreativ werden beim Basteln und Gestalten
- Kreativ werden beim Rollenspiel
- Kreativ werden beim Bauen und Konstruieren
- Kreativ werden für Lösungsstrategien
- Kreativ werden für das Konfliktmanagement

Musik

- Singen von Liedern im Morgenkreis
- Begrüßungslied (Halli Hallo)
- Singen von Geburtstagsliedern im Rahmen von Geburtstagsfeiern
- jahreszeitliche Lieder singen (im Herbst, z. B. Der Herbst ist da, Es war einmal ein Igel; im Winter, z. B. Im Winterwald, Es schneit, es schneit)
- jahreskreisbezogene Lieder (St. Martin: St. Martin ritt durch Schnee und Wind, Ich geh mit meiner Laterne; Nikolaus: Nikolo bum bum, Lasst uns froh und munter sein; Weihnachten: Alle Jahre wieder, Kling Glöckchen; Fasching: Fliegerlied, Aram-sam-sam, grün-grün-grün sind alle meine Kleider)
- Kreis- und Singspiele (z. B. Brüderchen komm tanz mit mir, Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann, 123 im Sauseschritt)
- Fingerspiele (z. B. zehn kleine Zappelmänner, Weihnachtszeit)
- Knie-Reiter-Spiele (z. B. Hoppe, hoppe Reiter)
- Instrumente spielen (Rasseln, Rasseleier, Klanghölzer, Xylophon)
- Musizieren mit Alltagsmaterialien (z. B. Töpfen, Schüsseln, Besteck, Kochlöffel, Schneebesen)
- Anhören ruhiger Musik in Kleingruppen
- Tanzen zu Musik, z. B. bei der Weihnachts- oder Faschingsfeier

Bewegung

- Krabbeln durch Tische und Stühle
- Tanzen zu Musik
- Bobbycar und Krippenfahrzeuge fahren im Flur
- Bewegungsspiele im Morgenkreis (z. B. Es tanzt ein klitzekleines Blatt)
- Spiele mit Laub (werfen, durchkrabbeln, strampeln)
- Kastanienbad (großer Umzugskarton mit Kastanien gefüllt)
- Spaziergänge

- verschiedene Spielplatzbesuche
- Aufenthalte in der Natur und im Freien
- Besuch des Europaparks (Enten Füttern, Laufen über verschiedene Untergründe und Bodenbelege)
- Bällebad
- Bewegungsbaustellen aus Softbausteinen im Spiel- und Bewegungsraum
- Bewegungsangebote mit Zeitungen (knüllen, zerreißen, werfen...) und Luftschlangen (pusten, werfen, in der Hand halten und damit laufen)
- Bewegungsspiele im Morgenkreis
- Tanzen bei unserer Faschingsfeier
- Balancierspiele (z. B. gehen auf verschiedenem Untergrund)
- Laufwägen und Puppenwägen schieben

Gestaltung und Kultur

- Gestaltung der Räumlichkeiten
- Kulturelle Feste feiern (Weihnachten, Geburtstag, Fasching)
- Brauchtümer (Adventskranz, Laternen basteln, Ostereier färben,)
- Mahlzeiten und Lebensmittel zubereiten, kulturelle Hintergründe beachten (z. B. kein Schweinefleisch für muslimische Kinder)
- Fühl- und Tastangebote (z.B. über verschiedene Untergründe laufen, Tastmemory)
- Bildungsangebote mit unterschiedlichen Materialien (Alltags-, Natur-, Bastelmaterialien)
- Kennen lernen verschiedener Techniken (Murmelrollen, Handabdruck, Spritztechnik, Fingerfarben malen, kneten...)
- Höflichkeits- und Umgangsformen leben (z.B. Bitte und Danke, Begrüßung und Abschied)

Religion

- St. Martin: Teilen begreifbar machen, indem wir Brot teilen; Bilder gestalten, Lieder singen, gemeinsame St. Martinsfeier mit dem Kindergarten Hummelburg, Laternen-Spaziergang Martinszug, Martinsfeier, singen von Liedern, erzählen der Legende vom heiligen St. Martin
- Nikolaus: Nikolauslieder singen, Bilderbetrachtung, Nikolausverse, kleine

Nikolausfeier mit gemeinsamen Essen

- Advent: Schaffen einer vorweihnachtlichen Atmosphäre (Raumdekoration, Orangenscheiben trocknen, Tannenzweige aufhängen), gruppenspezifisch: Mut-mach-Adventskalender (schriftliche Botschaften aufhängen und vorlesen: das hast du dazu gelernt, seit du die Krippe besuchst) bzw. "wachsender" Adventskalender (Winterlandschaft entsteht an den Fenster); singen von Weihnachtsliedern, Bewegungslieder, Fingerspiele, Erzählen und Spielen der Weihnachtsgeschichte, Krippe mit Maria, Josef und Jesuskind (Christkind); weihnachtliche Bastelarbeiten, z. B. Salzteig herstellen und ausstechen

Medien

- Gemeinsam mit den Kindern betrachten wir Bilder und Bilderbücher
- Musik hören zur Beruhigung, z. B. Spieluhr zum Einschlafen
- Musik hören, um aktiv zu werden, z. B. bei Feiern
- Fotos ansehen im Portfolioordner, am Geburtstagskalender, in Fotoalben

Spracherziehung und Kommunikation

- Achten auf nonverbale Kommunikation und Signale der Kinder
- Sprachliches Vorbild für die Kinder sein
- Betrachten von Bilderbüchern, die an der Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder anknüpfen und deren Interessen, Bedürfnisse ansprechen (während der Übergangslösung interessierten sich unsere Kinder z. B. besonders für Fahrzeugbücher mit Feuerwehr und Rettungswagen)
- Bilderlexika (Gegenstände benennen, suchen, dazu erzählen, eigene Erfahrungen der Kinder einbringen)
- tägliche Handpuppenspiele (in jeder Gruppe führt eine Handpuppe durch den Tag, macht diesen transparenter, begrüßt jedes Kind einzeln und mit Namen)
- Fingerspiele (neben dem Reimen und Versen wird mit der Lautstärke und Betonung der Stimme "gespielt")
- Erzählen von Geschichten (z. B. im Rahmen der Kartoffelwoche "Das Märchen vom Kartoffelkönig)
- Singen von Liedern (Lieder als Ritual, z. B. als Begrüßungslied im Morgenkreis, im Alltag, bei Geburtstagen, Festen usw.)

- Rollenspiele (beliebt ist z. B. die Puppenecke, in der die Kinder die Rolle der Mama, des Papas oder auch gerne einmal des Hundes einnehmen)
- Gespräche in Alltagssituationen (z. B. über Vorgänge, Verhaltensweisen, Lob, Geschehnisse)
- Märchen

Umwelt und Natur

- Herbst: Sammeln und Pressen von Blättern, Spaziergänge durch die Natur, Themenwoche Igel, z. B. Laubhaufen betrachten als Lebensraum für Igel, Igellieder singen, Kuscheltierigel betrachten und erkunden; Kastanien und Nüsse sammeln, Walnüsse bemalen, Walnüsse anfassen, aufeinander klopfen, rollen etc; Bäume im Wind betrachten; Wettermassagen am Rücken der Kinder, Baum und Wetter Bewegungsspiele ("Wir sind Bäume und bewegen uns im Wind....")
- Sinnesspiele und Erfahrungen: Apfelwoche (Äpfel betrachten, anfassen, essen, aufschneiden, Lied singen, Apfelkücherl backen); Kartoffelwoche (Kartoffel betrachten, in den Händen halten, aufschneiden, Kartoffeldruck, kochen)
- Winter: Experimente und Erfahrungen mit Schnee: anfassen, zusammendrücken, probieren, werfen, schmelzen, Wasser einfrieren und schmelzen; experimentieren mit bereitgestellten Naturmaterialien
- ganzjährig: Abfalltrennung und Recycling, Aufenthalte im Garten, im Freien, auf Spielplätzen, gesunde, abwechslungsreiche Brotzeit und Mittagessen, Sauberkeitserziehung, Körperhygiene und Pflege (auf ausreichend Zeit und Einzelzuwendung wird geachtet), Wechsel von Bewegungs- und Ruhephasen

Gesundheit

Wir achten auf:

- ausgewogene, gesunde Ernährung (Obst, Gemüse, Getreide, Milch etc)
- unbelastete Umwelt (Luft, Wasser, Boden, Licht, Luftfeuchtigkeit)
- sichere Räume: Wärme, Unterkunft, Hygiene, Kleidung, Geborgenheit, Schutz vor Gefahren, Zuwendung, Fürsorge
- witterungsgerechte Kleidung
- Körperhygiene und -pflege

- selbstbestimmte körperliche Bewegung und Betätigung (Sport, Spiel)
- genug Schlaf, Zeiten der Anspannung und Entspannung, Ruhe
- Vermeidung von Über- und Unterforderung
- soziale Beziehungen
- Entspannung und emotionale Ausgeglichenheit

Mathematik und Naturwissenschaft

- Schüttspiele mit Bechern (als Schüttmaterial wird z. B. Wasser, Sand, Steinchen und Bohnen zur Verfügung gestellt)
- Aufsagen und gemeinsames (Vor)sprechen von Reimen
- in verschiedenen Spiel- und Alltagssituationen zählen (z. B. Kinder, Finger, Lebensmittel)
- Erklärung und Verwendung von Mengenbegriffen (z. B. groß, klein, viel, wenig)
- Sprachliche Formulierung und Aufforderungen von Begrifflichkeiten ("Gib mir bitte "eins" oder "viele"...")
- Auffädeln große Holzperlen
- verschiedene Puzzle, (z. B. Formen- oder Lagenpuzzle)
- Steckspiele (Geometrische Formen erkennen und benennen)
- Erfahren und begreifen geometrischer Eigenschaften (z. B. der Ball ist rund und rollt, der Würfel ist eckig)
- Tischspiele (z. B. Memory, Obstgarten)
- Experimente durchführen, z. B. ausprobieren welche Gegenstände in Wasser schwimmen (Holz, Stein, Styropor), Aggregatzustände herbeiführen (Wasser einfrieren, Schnee schmelzen)
- Bilderbücher ansehen
- Spielen mit Naturmaterialien (z. B. Laub-, Kastanienbad)

15. Tagesablauf

Wir achten auf einen geregelten Tagesablauf und die Einhaltung verschiedener Rituale. Ein klar strukturierter, gleichbleibender Krippenalltag vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Für die Kinder wird so transparent welcher Tagesordnungspunkt ansteht und sie können daran festhalten.

Unser Anspruch ist es zugleich auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Situationen einzugehen ohne die Grundstruktur aufzulösen.

Wir reflektieren unsere Strukturen und passen sie gegebenenfalls an.

07:15 – 08:00 Uhr	Frühdienst, Bringzeit, Begrüßen der Kinder
08:00 – 12:00 Uhr	Pädagogische Kernzeit (Morgenkreis, gemeinsame gesunde Brotzeit, päd. Bildungsangebote)
11:30 - 12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:00-15:15: Uhr	Abholzeit, Ruhephase (je nach Bedürfnis der Kinder, Mittagsschlaf, Kuschneln, Bilderbücher...), Pädagogische Angebote (Kleingruppenangebote, Garten, kleine Ausflüge z. B. in Europa-Park), Elternkontakte, persönlicher Austausch und Verabschiedung

16. Essen und Getränke

Das Frühstück bzw. die Brotzeit geben die Eltern ihren Kindern mit in die Krippe. Auf gesunde und abwechslungsreiche Lebensmittel soll hierbei geachtet werden. Die gemeinsame Brotzeit findet in jeder Gruppe individuell zwischen 8:45 - 9:30 Uhr statt.

In der Einrichtung stehen den Kindern Trinkbecher zur Verfügung. Allerdings bringen die Kinder in der Regel ihre eigene Trinkflasche von Zuhause mit und lassen diese von uns befüllen. Als Getränke werden Wasser und ungesüßter Tee angeboten.

Ein ausgewogenes Mittagessen kann über die Einrichtung für 3,55 Euro pro Mahlzeit bezogen werden. Beliefert werden wir von dem BRK Seniorenzentrum in Mitterfels. Eingenommen wird die gemeinsame Mahlzeit um ca. 11:15 Uhr.

Am Tisch ist uns ein guter Umgang miteinander und den angebotenen Lebensmitteln wichtig. Wir unterstützen die Kinder selbstständig zu essen und adäquat mit Besteck umzugehen.

Ihrem Entwicklungsstand entsprechend helfen die Kinder beim Tisch decken und abräumen. Neben einer guten Tischkultur ist uns eine gemütliche und entspannte Atmosphäre, bei der man sich wohlfühlt, das Miteinander genießt und sich unterhält, sehr wichtig.

17. Anmeldung

Sie können Ihr Kind über das Bürgerserviceportal ->Kitaplatz-Bedarfsanmeldung der Stadt Bogen anmelden. Danach setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung



Wunschzettel eines Krippenkindes an seine Eltern



- ❖ Traut mir zu, alleine in der Krippe zu bleiben. Nur dann traue ich es mir auch selbst zu.
- ❖ Nur wenn ihr mir zeigt, dass ihr euch in der Krippe wohl fühlt, kann ich es auch tun. Ich merke, wenn es euch nicht gut dabei geht, mich in andere Hände zu geben.
- ❖ In der Eingewöhnung brauche ich die Sicherheit, dass du da bist. Die kann ich nur dann bekommen, wenn du immer am gleichen Platz bist, an dem ich dich wieder finde.
- ❖ Ich möchte zu Beginn erst mal schauen und nicht zu lange bleiben. Wenn es mir gut gefällt, bleibe ich jeden Tag ein bisschen länger.
- ❖ Verabschiedet euch von mir und schleicht euch nicht fort. Denn anstatt zu spielen, muss ich euch suchen.



- ❖ Sagt mir, wann ihr wiederkommt. Ich verlasse mich darauf, dass ihr euer Versprechen einhaltet.
- ❖ Erzählt der Erzieherin, wenn ich mich müde, krank oder traurig fühle. Denn ich selbst kann es ihr noch nicht sagen und dann versteht sie mich besser.
- ❖ Vielleicht weine ich am Anfang. Es ist neu und ungewohnt ohne dich zu sein. Aber mach dir keine Sorgen, schon bald hab ich neue Freunde und fühl mich wohl hier.
- ❖ Wenn ihr beruhigt seid, ruft doch nach 20 Minuten kurz bei den „Hummelchen“ an, wahrscheinlich bin ich dann schon längst am Spielen.
- ❖ Ihr werdet sehen, dass es von Tag zu Tag besser klappt. Es ist ein großer Schritt in meinem Leben, aber kein Schritt von euch weg. Ich habe euch genauso lieb wie vorher.



Checkliste für den Krippenstart

Das bringe ich am ersten Tag mit:

- ✓ Windeln (bitte mit Edding beschriften)
- ✓ Feuchttücher (bitte mit Edding beschriften)
- ✓ reichlich Ersatzwäsche
- ✓ Stoppersocken (oder Hausschuhe)
- ✓ "Lieblingsstücke", wie z.B. Schnuller, Lieblingskuscheltiere, Schmusetücher...
- ✓ Zeit zum Eingewöhnen und für Gespräche, damit wir uns kennen lernen
- ✓ ungesüßtes Getränk und eine Brotzeit
- ✓ eine Großpackung Taschentücher
- ✓ eine Packung Küchenrolle
- ✓ 10 Euro für das Portfolio
- ✓ 1 Foto für den Geburtstagskalender
- ✓ Gummistiefel
- ✓ Matsch- bzw. Schneeanzug



Leitfaden zur Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung.

Während der ersten Zeit ist das Kind mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es ist gefordert, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Beziehungen zu unbekanntem Personen aufzubauen. Es muss sich an einen neuen Tagesablauf, an neue Situationen und an die mehrstündige Trennung von den Eltern erst gewöhnen.

Dabei können Sie liebe Eltern Ihr Kind unterstützen:

Besser gesagt, zur Bewältigung des Lern- und Anpassungsprozesses sind sie unverzichtbar! Aus diesem Grund setzen wir voraus, dass Sie sich aktiv am Eingewöhnungsprozess beteiligen, d.h. während dieser Zeit in der Kinderkrippe anwesend sind.

Dadurch tragen Sie dazu bei, dass Ihrem Kind ein guter und sanfter Start in die Kinderkrippe gelingt und beeinflussen somit seine Entwicklung positiv.

Kurzer entwicklungspsychologischer Hintergrund zu dieser Maßnahme:

Etwa ab dem siebten Lebensmonat des Kindes entwickelt diese Bindungsbeziehungen zu seinen engsten Bezugspersonen, in der Regel zu den Eltern. Es bevorzugt diese Bindungspersonen gegenüber anderen ("Fremdeln") und sucht diese besonders in Stresssituationen, z. B. in fremder Umgebung.

Kinder unter drei Jahren sind durchaus in der Lage neue Beziehungen zu den Erzieherinnen der Kinderkrippe aufzubauen. Die Beziehung zu den Eltern bleibt als engste und innigste (Herzensver-)Bindung bestehen.

Bedeutung für die praktische Umsetzung:

Während der Eingewöhnung werden Sie liebe Eltern von Ihrem Kind als sogenannte „sichere Basis“ genutzt. Die Dauer Ihrer Begleitung wird individuell an die Anpassungsleistung Ihres Kindes angeglichen.

Die Eingewöhnung dauert mindestens sechs Tage, maximal acht Wochen, je nach Betreuungszeit und Persönlichkeit des Kindes.

Allgemeine Vorschläge und Anregungen

Achten Sie bitte auf einen kontinuierlichen Besuch der Krippe!

Während oder ein paar Wochen nach der Eingewöhnung sollte kein Urlaub/keine Fehlzeiten geplant werden! Die Eingewöhnungszeit eines Kindes ist oft auch für die Gesamtgruppe belastend. Es liegt daher nicht nur im Interesse des Eingewöhnungskindes und dessen Eltern, dass die Eingewöhnung zügig vorangeht.



Planen Sie für die Eingewöhnungszeit bitte einen langen zeitlichen Spielraum ein!

Ungeduldiges Verhalten vermittelt den Kindern ein Gefühl des „Abgeschoben werdens“.

Bitte stellen Sie bereits vor dem Krippenbesuch die Schlafenszeiten Ihres Kindes um!

So wird Ihrem Kind die Anpassung in die Kinderkrippe erleichtert. Für müde Kinder ist die Eingewöhnung viel schwieriger.

Die Eingewöhnung sollte nach Möglichkeit nicht zeitgleich mit anderen Veränderungen in der Familie stattfinden.

Da z. B. die Geburt eines Geschwisterkindes, ein Umzug, die Trennung der Eltern, etc. zu einer Überforderung Ihres Kindes führt.

"Lieblingsstücke" (Schnuller, Kuscheltier, Schmusetuch o.ä.) mitgeben

Vertraute Gegenstände schaffen ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit.

Bitte vermeiden Sie Fehlinterpretationen!

Lassen Sie sich während der ersten Tage in der Kinderkrippe nicht vom Interesse ihres Kindes an der neuen Umgebung zu der Annahme verleiten lassen, dass Ihre Anwesenheit bereits entbehrlich sei. Die Sicherheit Ihres Kindes gründet sich auf Ihrer Anwesenheit.

Bitte achten Sie nach Abholung Ihres Kindes auf Möglichkeiten zum Ausruhen!

Durch die Vielfalt der Eindrücke kann Ihr Kind schneller als gewohnt ermüden. Beachten Sie dies bitte bei der Planung Ihres Tagesablaufs.

Zum Eingewöhnen soll nur eine Bezugsperson kommen, nicht die ganze Familie.

Dies würde nicht nur Ihr sondern auch die anderen Kinder der Gruppe überfordern und das angestrebte Ziel der Eingewöhnung würde aus dem Focus geraten.

Bei Wünschen, Fragen oder Unsicherheiten wenden Sie sich bitte an uns!

Nur wenn Sie Ihr Kind mit gutem Gefühl in der Kinderkrippe wissen, kann sich Ihr Kind bestmöglich entwickeln, da sich andernfalls Vorbehalte oder Unsicherheiten auf Ihr Kind übertragen.

